

Wichtige Ereignisse im Geschäftsjahr.

Kapitalbasis und Risikotragfähigkeit gestärkt.

Die Träger der LBBW haben die Kapitalbasis und Risikotragfähigkeit der Bank im Frühsommer 2009 mit einer Kapitalerhöhung im Volumen von 5 Mrd. EUR gestärkt. Gleichzeitig hat das Land Baden-Württemberg eine Risikoabschirmung für Teile des Kreditersatzportfolios mit einem Garantiebtrag in Höhe von 12,7 Mrd. EUR übernommen. Der Sparkassenverband Rheinland-Pfalz hat seine Anteile an der Bank im Zuge dieser Maßnahmen an den Sparkassen-Verband Baden-Württemberg abgegeben, der nun 40,53% der Anteile hält. Die Träger Land Baden-Württemberg und L-Bank haben die Kapitalerhöhung für die LBBW über die Landesbeteiligungen Baden-Württemberg GmbH vollzogen. Das Land Baden-Württemberg hält danach 19,57%, die Landesbeteiligungen Baden-Württemberg GmbH 18,26% und die L-Bank 2,71% der Anteile. Die Landeshauptstadt Stuttgart hält unverändert 18,93% der Anteile am Stammkapital der LBBW.

EU-Beihilfe beschlossen.

Die Unterstützungsmaßnahmen der Träger haben ein Beihilfeverfahren bei der EU-Kommission begründet. Die Kommission hat die von der Bank und ihren Trägern zur Genehmigung vorgelegten Maßnahmen sowie ein damit verbundenes Konzept zur Umstrukturierung der LBBW und damit des LBBW-Konzerns am 15. Dezember 2009 ohne Hauptprüfverfahren gebilligt.

Das von der EU-Kommission genehmigte Konzept sieht eine stärkere Konzentration der Bank auf ihre Kerngeschäftsfelder vor, insbesondere die Geschäfte mit Unternehmenskunden, Privatkunden und Sparkassen. Diese werden durch leistungsfähige Kapitalmarktprodukte auch für institutionelle Kunden sowie das Geschäft mit Immobilienfinanzierungen flankiert. Das Kreditersatzgeschäft soll sukzessive auslaufen. Ferner sind eine Straffung des Auslandsnetzes sowie der Verkauf von Beteiligungen geplant.

In der Summe aller Maßnahmen sollen die Aktiva der Bank um ca. 40% abgebaut werden. Damit verbunden sind eine Senkung der Kosten um rund 700 Mio. EUR jährlich sowie der Abbau von rund 2 500 Stellen. Gleichzeitig wird sich die LBBW bis Ende 2013 in eine Aktiengesellschaft nach deutschem oder europäischem Recht umwandeln. Bereits bis Ende 2010 wird die LBBW die wesentlichen inhaltlichen Strukturelemente einer Aktiengesellschaft übernehmen. An Stelle des Verwaltungsrats wird ein Aufsichtsrat eingeführt. Die Trägerversammlung wird in eine Haupt- oder Eigentümerversammlung umgewandelt.

Umstrukturierungsprozess gestartet.

Parallel zum Genehmigungsverfahren hat die Bank die Voraussetzungen für eine zügige Umsetzung der Umstrukturierung geschaffen. Neben der erforderlichen Detaillierung der Maßnahmenplanungen bis zum Frühjahr 2010 wurden bereits 2009 Verhandlungen mit den Arbeitnehmervertretern über einen Sozialplan aufgenommen. Für das abzubauenende Kreditersatzgeschäft wurde ein neuer, eigener Bereich eingerichtet. Umfangreiche Projektarbeiten zur Komplexitäts- und Kostenreduktion wurden in die Wege geleitet.

Veränderung bei den Organmitgliedern.

Eine Veränderung gab es 2009 auch im Vorstand der LBBW. Nach dem Ausscheiden des Vorstandsvorsitzenden Dr. Siegfried Jaschinski aus dem Vorstand und dem Amt des Vorstandsvorsitzenden hat die Trägerversammlung der LBBW mit Wirkung vom 11. Juni 2009 Hans-Jörg Vetter, den bis dahin amtierenden Vorstandsvorsitzenden der Landesbank Berlin AG, zum neuen Vorstandsvorsitzenden der LBBW bestellt.